



Das ist sehr schwierig zu sagen. Da kommen unzählige Stunden zusammen. Seit Mitte Juli bis Anfang August heuen wir eigentlich ununterbrochen. Normalerweise bin ich ungefähr dann fertig, wenn ich keine Fusssohlen mehr habe (lacht). Dadurch, dass die Hänge unglaublich steil sind und ich den ganzen Tag mit dem Motormäher Hunderte Male hin- und hergehe, lösen sich dann nach ungefähr zwei Wochen meine Fusssohlen in Form von Blasen fast ab.

Da wir gerade von den steilen Hängen sprechen. SRF zeigte vergangenes Jahr eine Dokumentation über einen Bergeheuer, der während der Dreharbeiten zu Tode gekommen ist. Gab es wegen der steilen Hänge hierzulande auch schon Unfälle? Nein, zum Glück ist hier nie etwas Derartiges passiert (klopft auf Holz). Eigentlich muss man hier in diesen Gebieten weniger Angst vor dem Abstürzen haben. Gefährlicher ist der Steinschlag. Ich habe

«Zum Glück hatten wir in 30 Jahren keinen einzigen Verletzten.»

gerade erst unter dem Langspitz gemäht und da ist ein gewisses Risiko gegeben. Natürlich kommt dabei noch hinzu, dass ich wegen dem lauten Motormäher den Steinschlag nicht höre. Aber zum Glück hatten wir in 30 Jahren keinen einzigen Verletzten.

Diese Arbeit hört sich zum einen gefährlich und zum anderen auch körperlich sehr anspruchsvoll an. Warum tun Sie sich das überhaupt an?

Man muss natürlich körperlich sehr fit sein. Hin und wieder kommen Sportler, um mitzuhelfen und beklagen sich bereits nach zwei Stunden, dass ihnen alles wehtut (lacht). Ab und zu denke ich auch darüber nach, warum ich das in meinem Alter noch mache, aber es freut mich, wenn ich weiss, dass das Wild durch meine Arbeit im Winter genug zu fressen hat. Zudem, wie bereits gesagt, fördere ich durch meine Arbeit die Flora und Fauna und trage etwas zur Waldverjüngung bei. Wenn ich am Abend nach getaner Arbeit eine ge-

mähte Wiese sehe, mit dem Schochen nebendran, verspüre ich eine grosse Freude und Genugtuung.

Man merkt Ihnen an, dass Sie das Bergheuen mit grosser Leidenschaft betreiben. Wie lange wollen Sie diese Arbeit noch machen? Ich möchte diese Arbeit machen, solange ich noch körperlich imstande dazu bin. Ich verspüre bei dieser Tätigkeit auch eine grosse Leidenschaft für Landschaft und Natur. Natürlich ist es auch eine grosse Genugtuung zu wissen, dass das Wild in der Notzeit von diesem Heu profitiert.

www.volksblatt.li

ANZEIGE

TOPJOB.li

Erfolgreiche Karrieren beginnen mit dem ersten Schritt.

Jetzt anmelden.